Königl. privilegirte Stettiner Zeitung.



Im Verlage von Herrm. Gottfr. Effenbart's Erben. (Interim. Redakteur: A. H. G. Effenbart.

No. 120. Mittwoch, den 6. Oktober 1847.

Bekanntmachung.

Die Schlußzeit für Annahme der Briefe in der Post-Expedition auf dem hiesigen Bahnhofe zum dritten Zuge von Stettin nach Berlin ist als nothwendig auf 20 Minuten vor dem Abgange des Zuges festgesetzt worden.

Die Schlußzeit für den ersten und zweiten Zug bleibt auf 15 Minuten vor dem Abgange bestehen.

Stettin, den 3ten Oktober 1847.

Königliches Ober-Post-Amt.

Potsdam, den 1. Oktober.

Ihre Majestäten der König und die Königin sind auf Schloß Sanssonci wieder eingetroffen.

Düsseldorf, vom 28. September.

(Aach. Ztg.) Das Tagesgespräch bildet jetzt überall bei uns die Aufnahme, welche die Deputationen der Rheinischen Städte bei Sr. Majestät dem Könige gefunden haben. Man weiß, daß mehre gar nicht zur Audienz gelangen konnten. Dagegen hat eine Deputation von Industriellen eine gnädigere Aufnahme gefunden, welche Se. Majestät gebeten haben, die vaterländische Industrie kräftiger zu unterstützen und zu dem Ende den Zolltarif unter Zuziehung von Sachverständigen revidiren zu lassen. Die Deputation hatte eine lange Unterredung mit Sr. Majestät, so wie mit dem Minister Herrn v. Bodelschwingh. Der König sprach sich dabei dahin aus, daß er nur das Interesse des ganzen Volkes vor Augen haben könne, daß er sich daher für keine Partei aussprechen dürfe, sondern abwarten müsse, welche von beiden, die des Schutzes oder die der Freiheit, die öffentliche Meinung für sich gewinnen werde.

(Rh. B.) Einige Züge von der Leutseligkeit und Humanität unseres geliebten Monarchen dürften zum Schluß der Berichte über die Festlichkeiten der vergangenen Tage hier an ihrem Platz sein. Schreiber dieses war Ohrenzeuge, wie der Monarch, als bei der Rückkehr von Kaiserswerth Allerhöchstderselbe am Sonnabend Abend vor dem prinzlichen Palais den Wagen verließ und die Polizeibeamten und Gendarmen mehrere sich herandrängende Personen, von denen Einige Bittschriften überreichen wollten, zurückwiesen, sagte: „Warum das? Lassen Sie nur die Leute,“ woranf er freundlich die Bittschriften annahm. Auch bei der großen Parade am Freitag wies der König mehrmals die Wachen an, das Publikum nicht unnöthig zurück zu weisen. Einem Handwerksburschen, der, sein Felleisen auf dem Rücken, mit andern Leuten vor dem Pferde des Königs herlief und aus voller Kehle, ohne zu ermüden, sein Hurrah und Hoch schrie, rief der Monarch freundlich zu, fragte ihn nach seiner Heimath und seinem Gewerbe und ob das Felleisen auf dem Rücken seine ganze Habe sei, und als der bestürzte Bursche bejahte und meinte, es sei Alles ehrlich und fleißig erworbenes Gut, ließ ihm der König lächelnd zwei Friedrichsd'or reichen. Der Jubel des Burschen war groß, und daß die Gabe in gute Hände gekommen, dafür giebt es den Beweis, daß der Bursche das Königliche Geschenk alsbald seiner armen Mutter nach der Heimath geschickt hat.

Koblenz, vom 27. September.

(Düsseld. Ztg.) Nachdem bereits gestern die Kunde hier eingetroffen war, daß Se. Majestät

der König den kommandirenden General des 8ten Armeekorps, Herrn von Thile dahier, zum General der Infanterie ernannt haben, verfügte sich heute das ganze Offizierkorps zu Sr. Excellenz, um dem Militair-Chef die Glückwünsche für diese Auszeichnung darzubringen.

Münster, vom 28. September.

(Westf. Merk.) Der König hatte gestern ein von Seiten der Stadt angebotenes Fest-Souper anzunehmen geruht. Die Tafel bestand aus 300 Couverts. — Nach einigen einleitenden Productionen sang die Liedertafel das Lied zu Ehren des Königs von Schneider: „Reicht mir einen Becher, golden muß er sein“, worauf der Herr Ober-Bürgermeister Hüffer folgende Anrede hielt: „Fünf Jahre haben wir das Glück entbehrt, unseren Allergnädigsten König in dieser Stadt zu sehen; dafür wird uns heute die Freude zu Theil, ihn ganz eigentlich in unserer Mitte zu haben. Ihn umgibt hier ein Kreis von Bewohnern der alten Hauptstadt Westfalens, die mit nie alternder Liebe, mit tiefer Ehrfurcht und Unterthanen-Treue dem hohen Herrn — dem Lands-Vater — nahen. Der innigste Dank für die Gunst Seines Kommens strahlt aus Aller Augen — heitere Lieder aus Deutschen Kehlen feiern Seine beglükkende Gegenwart. Möge dem erhabenen Gebieter diese Huldigung treuer Westfalen nicht mißfallen — möge Sein belebender Blick gern auf einer Stadt verweilen, die in Ihm den Bürgen ihres Glückes und ihres Gedeihens erkennt! Unser Allergnädigster König lebe hoch. „Dreimal wurde dieses Lebehoch mit unendlichem Jubel wiederholt. Se. Majestät der König sprach mit überall vernehmlicher Stimme die nachstehenden Worte, welche wir wiedergeben, wie sie die Erinnerung uns aufbewahrt hat: „Wer Deutschen Wein hat, der schenke ein! Vor dreißig Jahren habe Ich die Stadt Münster zuerst kennen gelernt; so wie Ich sie damals fand, so habe Ich sie bei Meinem späteren öfteren Hiersein stets wieder erkannt; treu, fest und wahr. Das spricht sich aus in den Blicken der Söhne und Töchter dieser Stadt. Das hat sich bewährt in den Zeiten der Zerwürfnisse, wo der Saame der Zwietracht gesäet wurde. Treu, fest und wahr — so war die Stimme ihrer Abgeordneten auf dem Vereinten Landtage. Treu, fest und wahr ist noch jetzt diese Stadt, wie wir so eben aus dem Munde ihres Vertreters vernommen haben. Empfange dafür die Stadt und ihre gastfreie Bürgerschaft Meinen innigen Dank. Erheben Sie die Gläser und trinken Sie mit Mir auf das Wohl der guten Stadt Münster: Sie lebe hoch!“ Freudenvoller Jubelruf verbreitete sich in der Versammlung bei diesen huldvollen Worten. Jeder fühlte sich durch dieselben tief ergriffen und verehrte dankbar die gnädigen Aeußerungen des geliebten Monarchen.

Hannover, vom 1. Oktober.

Se. Maj. der König von Preußen, Allerhöchstwelcher auf der Rückreise nach Berlin Hannover berührte, um Sr. Maj. dem Könige einen Besuch abzustatten, traf vorgestern, und zwar von Nenndorf ab, mit Königlichen Marstalls-Pferden, spät Abends mit zahlreichem Gefolge hier ein, und stieg in den besonders eingerichteten Zimmern des Königl. Residenzschlosses ab. Kurz vorher war Se. Königl. Hoheit der Prinz Adalbert von Preußen angekommen und im Königl. Palais abgetreten. Am folgenden Tage fuhr Se. Majestät der König mit Ihren erlauchten Gästen nach dem Königl. Georgengarten, um die dortige Kunstgallerie in Augenschein zu nehmen, besuchten hierauf das Königl. Mausoleum in Herrenhausen, begaben sich dann in den dortigen Schloßgarten, wo sämmtliche Fontainen spielten, und besichtigten zuletzt das im Neubau begriffene Hoftheater. Im Laufe des Tages traf noch Se. Königl. Hoheit der Kronprinz von Baiern ein. Mittags war großes Galla-Diner von 90 Gedecken im goldenen Saale des Königl. Residenzschlosses, nach dessen Beendigung die Allerhöchsten und Höchsten Herrschaften Sich nach dem Theater begaben, wo die Oper Hernani gegeben wurde. Beim Eintritte in das festlich erleuchtete Haus wurde Se. Maj. der König von Preußen mit einem Lebehoch von dem zahlreich versammelten Publikum empfangen, worauf das Orchester das Volkslied anstimmte. Nach beendigter Vorstellung verfügten sich die allerhöchsten und höchsten Herrschaften nach dem Palais Seiner Majestät zum Thee. Heute Morgen 9 Uhr verließ Se. Majestät der König von Preußen die hiesige Residenzstadt, um sich mit einem Extrazuge auf der Eisenbahn über Braunschweig nach Berlin zu begeben.

München, vom 25. September.

(A. A. Z.) Heute in der Frühe ist die Königin von Preußen mit einem besonderen Bahnzuge über Augsburg nach Donauwörth abgereist, um von da die Reise nach Dresden und Berlin fortzusetzen. Die Frau Herzogin Max begiebt sich nächsten Montag für den Rest der Saison wieder nach Possenhofen. — Unter den namhaften Fremden, welche gegenwärtig hier verweilen, befindet sich auch der beredte Rheinpreußische Abgeordnete Hansemann.

Aus Bayern, im September.

Die Nachricht der „Magdeburger Zeitg.“, daß die Gräfin Lola von Landsfeld von der Königin mit dem Theresienorden beschenkt sei, wird, obwohl dies Gerücht in München allgemein verbreitet war, im „Rhein. Beobachter“ aus zuverlässiger Quelle für unwahr erklärt.

Baden, vom 30. September.

(A. Z.) Vor kurzem langte in mehreren Gegenden Deutschlands, durch die Post an einzelne

Bürger adressirt, ein „Aufruf an die Deutsche Nation" an, welcher an wüthendem Jakobinismus Alles übertrifft, was Karl Heinzen und Konsorten aus der Schweiz zu uns hereinzuschleudern vermocht haben. Auch in diesem Falle ging an dem gesunden Sinne der Bürger der Aufruf zum „Morden, Brennen und Sengen" spurlos vorüber, und die betreffenden Exemplare kamen in die Hände der Behörden oder wurde als „Curiosa" aufbewahrt. Der Verfasser dieses Flugblattes, welcher unter Anderem die Entdeckung gemacht hat, daß die große Französische Revolution von 1789 mißlungen sei, weil nicht genug gemezzelt wurde, und welcher das Machwerk mit seiner vollen Namensunterschrift von New-York aus dem Deutschen Volke zusendet, ist der Bierbrauer Richter aus Achern.

Lemberg, vom 22. September.

Der hier schon seit mehreren Wochen thätige Kaiserliche Hofrath Luschin aus Wien ist, wie allgemein behauptet wird, mit den Vorarbeiten zur Theilung Galiziens in zwei Gubernien, wovon das eine nach Krakau verlegt werden soll, beschäftigt, und der gesammte Polnische Adel hat große Hoffnung, daß Erzherzog Albrecht sodann als Vice-König Galiziens mit zahlreichem Hofstaat den Sitz in der alten Königsstadt nehmen werde. Dieses und der bereits amtlich angekündigte Fortbestand der berühmten alten, reich dotirten Jagellonen-Universität in Krakau hat bereits viele Polnische Familien zu dem Entschlusse veranlaßt, noch in diesem Herbste mit ihren Kindern dahin zu ziehen und dort zu wohnen.

Gran, vom 22. September.

Heute wurde die sterbliche Hülle des verstorbenen Reichs-Primas und Erzbischofs von Gran, Joseph von Kopacsy, in den erzbischöflichen, durch den Fürst-Primas von Rudnay gegründeten Katakomben feierlichst bestattet.

Aus der Schweiz, im September.

(D. A. Z.) Die abgehaltene Schwyzer Landsgemeinde in Rothenthurm wurde durch Landamman Abyberg eröffnet. Er zeigte dem Volke an, daß Das, was sich schon lange in der Schweiz vorbereitet habe, nun endlich zum Ausbruche gekommen sei. Das Ungeheuer, das im Innern der Schweiz wühle, werde vorzüglich genährt durch ausgepeitschte Flüchtlinge und Zeitungsschreiber, durch deutsche Professoren 2c. Es handle sich jetzt darum, ob das Volk das Joch der politisch-religiösen Knechtschaft, das ihm von den Protestanten aufgelegt werden wolle, zu tragen willens sei oder nicht. In der darauf gehaltenen Umfrage sprachen mehrere für den gestellten Antrag, die bisherigen Schritte der Regierung zu genehmigen, am Sonderbunde festzuhalten und der Regierung zu allen erforderlichen kriegerischen Rüstungen Vollmacht zu geben. Landammann Karl Benziger stellte einen Gegenantrag, dahin gehend: 1) die bisherigen Schritte der Regierung zu billigen; 2) da aber die Tagsatzung mit Mehrheit gefunden, daß das Schutzbündniß mit dem Bund unverträglich sei, von demselben abzustehen; 3) die Vermittelung ausgezeichneter Eidgenossen anzusprechen; 4) wenn aber alle diese Versuche nicht zum Ziele führen sollten, die Landsgemeinde wieder zu versammeln und neue Instruktionen einzuholen. Der regierungsräthliche Antrag ward angenommen, worauf sich die Opposition sogleich entfernte. Hierauf wurde noch Landammann und Bannerherr Abyberg zum Obercommandanten der Schwyzerschen Truppen ernannt und darauf die sofortige Organisation des Landsturms beschlossen und zum Ober-Kommandanten desselben Herr Franz Dominik Abyberg, Oberst-Lieutenant von Schwyz, ernannt. Nach Genehmigung einer Verordnung gegen die Freischaaren wurde auf Antrag des Landammanns Kamer noch beschlossen: „Jeden, der dem an ihn ergangenen Rufe nicht folge, es sei denn, daß ihn die höchste Noth oder Gottesgewalt davon abhalte, oder den heutigen Beschlüssen durch Wort und That entgegenwirke, dieselben hämisch bekrittele oder mit dem Feinde sympathisire, aufs schärfste an Leib und Gut zu strafen."

Paris, vom 26. September.

In Hinsicht der Anleihe von 350 Millionen ist noch immer nichts entschieden. Der Finanz-Minister, der mit Rothschild und den andern großen Bankiers zu keiner Vereinbarung gelangen konnte, läßt jetzt in seinem Bureau das Budget für 1848 zusammenstellen. Dasselbe soll mit der größten Oekonomie angelegt und alle nicht dringend nöthigen Ausgaben vermieden werden. Erst wenn diese Arbeit beendigt ist und der Minister genau die Bedürfnisse des Staatsschatzes für die nächste Finanzperiode kennt, wird er über die Anleihe einen Entschluß fassen können.

Der Moniteur erklärt die vom Charivari zuerst gebrachte Nachricht, Herr Teste sei in ein Krankenhaus gebracht worden, für unwahr. Herr Teste befindet sich noch immer in der Conciergerie und hat die Erlaubniß, in ein Krankenhaus gebracht zu werden, nicht erhalten.

In Lyon erzählt man sich seit einiger Zeit von einem zudringlichen Spuk, welcher in einer Mädchenpensionsanstalt des Nachts viel Aergerniß gebe. Am Ende nahm die Polizei der Sache sich an und zog ein paar sehr irdische Personen ein, welche bei dem mit einem religiösen Anstriche betriebenen schmählichen Beginnen, indem man den Kindern z. B. Nägelmahle beibrachte, sehr irdisch betheiligt waren. Die jetzige Enttäuschung des Aberglaubens der gemeinen Leute, die in Lyon noch eine derbe Dosis vertragen, äußerte sich nun am 26. Sept. Abends in Zusammenrottungen von Tausenden, die unter dem Rufe: „Nieder mit den

Priestern!" durch die Gassen zogen und namentlich einen Abbé Collet bedrohten, welcher des Antheils an jenen Vorgängen verdächtig ist. Indessen gelang es der Polizei, zu verhüten, daß es zu Weiterem kam.

Dem Nürnb. Korr. wird aus „Paris, 23sten Sept." geschrieben: „Sie wissen, daß man dem Könige schon lange den Plan zuschreibt, seine Söhne so an die Spitze aller bedeutenden Streitkräfte Frankreichs zu bringen und Nemours zum Groß-Connetable, Aumale zum Gouverneur von Algerien, Joinville zum Großadmiral und Montpensier zum Großmeister der Artillerie zu machen. Vorläufig handelt es sich aber nicht darum, sondern um die Frage: was bedeutet Guizot's Ernennung zum Conseilpräsidenten? Ist sie ein der Opposition und der öffentlichen Meinung hingeworfener Handschuh, eine Erklärung, daß das bis jetzt befolgte politische System das beste sei und man es unverändert erhalten wolle? Oder bedeutet sie eine Systemveränderung, mehr nach außen als nach innen gerichtet? Betrachten wir, was ihr vorangegangen ist! Der Herzog von Aumale wird zum Gouverneur Algeriens ernannt, desselben Algeriens, gegen dessen Occupation England noch immer protestirt; die dortige Armee wird um 10,000 Mann verstärkt und die kriegserfahrenen Generale Lamoriciere und Changarnier hingeschickt; 60,000 Mann der Altersklasse von 1846 werden unter die Fahnen berufen, die Garnisonen längs der Alpen- und Pyrenäengrenze bedeutend verstärkt, und Frankreichs erster Genie-General, Dode de la Brunerie, mit Ueberspringung von 6 Vordermännern zum Marschall gemacht, als bestimmte man ihm ein wichtiges Commando. Guizot wird Conseils-Präsident, er, der in Hinsicht Spaniens, Italiens, Griechenlands u. s. w. von der Tribüne herab Verpflichtungen eingegangen hat, die sich nicht mehr (?) umgehen, vielweniger zurücknehmen lassen. Bei Compiegne ist ein Lager von 25,000 Mann gebildet, der Herzog von Nemours kommandirt es, und der König selbst begiebt sich zu den Truppen, um ihren Eifer durch sein persönliches Erscheinen zu beleben. Sieht das Alles nicht sehr kriegerisch aus? und gerade in einem Augenblicke, wo die Krisis in Spanien zur Entscheidung kommen muß, wo es sich darum handelt, das Erbfolgerecht der Herzogin von Montpensier und ihrer Kinder gegen England und die Progressisten zu schützen. Ein Rückschritt in Spanien ist für die Französische Regierung eine Unmöglichkeit, und doch hat England die Succession der Herzogin von Montpensier zu einem casus belli gemacht. Man scheint hier auch auf einen solchen gefaßt zu sein, und aus der bisherigen Politik des „Friedens um jeden Preis" in die des „Krieges, wenn es sein muß", übergehen zu wollen. Bei der bisherigen Friedenspolitik hat man nichts als Zeit gewonnen, um die neue Dynastie im Innern materiell zu befestigen; um ihr aber dauernde Lebenskraft zu geben, muß man ihr moralische Stützen verschaffen, und diese bestehen in der öffentlichen Meinung, die gewonnen werden muß. Wer sich erinnert, wie der energische Schritt der Spanischen Heirathen in dieser Hinsicht wirkte, blos weil er gegen England gerichtet war, wird begreifen, welche Popularität der Juli-Dynastie ein Krieg geben würde, in dem sie Frankreichs Interessen und Politik gegen England vertheidigte. Konjekturen stehen Jedermann frei, und die obige ist nicht ohne Halt.

Rom, vom 21. September.

(F. O.-P.-A.-Z.) Täglich wird es schwerer, dem Gange der Italienischen Angelegenheiten zu folgen und auch nur mit einem Schein der Wahrscheinlichkeit im voraus ihre Entwickelung berechnen zu wollen. Während ich in den letzten Tagen von der sich mehrenden Spannung im Königreich beider Sicilien zu berichten Gelegenheit hatte, dagegen für den Norden Italiens eine friedliche Entwickelung nahe glauben durfte, haben sich plötzlich gerade diese Aussichten verdunkelt, sofort nur einigermaßen den Nachrichten Glauben beizumessen ist, welche gestern hier eingetroffen sind. Ihr Inhalt ist folgender: „In Toscana war das Regiment der Bürgergarde erschienen, in dem der Großherzog sich zum General derselben erklärt. Dieser Schritt soll große Mißstimmung erregt haben, die sich dadurch kundgegeben, daß die darauf bezüglichen Placate an den Straßenecken sämmtlich binnen kurzem abgerissen worden seien. Worauf dieses Mißfallen sich gründet, läßt sich kaum begreifen, da man gerade das Gegentheil hätte erwarten sollen, wenn sich ein Fürst auf diese Weise persönlich an die Spitze seines Volkes stellt. Grade deshalb würde man hier also eine baldige Verständigung wenigstens hoffen dürfen, wenn nicht in dem benachbarten Lucca die Reaction völlig die Oberhand gewonnen zu haben schiene. Der Herzog soll gegen die von ihm gemachten Bewilligungen protestirt haben, da sie ihm mit Gewalt abgezwungen seien; darauf habe er sich nach Massa zurückgezogen, seine Regierungsjunta aber sich in Folge dieser Protestation aufgelöst, und so sei das Volk für den Augenblick ohne alle Regierung. Damit verbinden sich Gerüchte von einer bevorstehenden Abdankung des Herzogs, dessen Besitzthum alsdann, da sich kein Glied seiner Familie zur Uebernahme der Regierung verstehen würde, an Toscana fiele. Zugleich spricht man wieder davon, daß auch Maria Louise von Parma ebenfalls den Plan habe, abzudanken. Wer wollte es wohl wagen, nur vorauszusagen, was der nächste Tag bringt?

Aus Sicilien, vom 16. September.

In Neapel soll der König sich mit dem Polizeiminister überworfen haben, weil dieser Einiges von dem schlimmen Gange der Sachen in Calabrien und den Abruzzen unter der Leitung seines Gegners Statella hat verlauten lassen, noch mehr aber, weil er die Uebereinkunft zwischen dem Bankier Benucci, Pachter der Dogana in beiden Sicilien, mit Monsignore Cocle, Beichtvater des Königs, in welcher Letzterm ein Theil von dem Gewinne des Pachts zugesichert wurde, wenn er den König dahin stimme, Benucci vor andern Concurrenten den Vorzug zu geben, veröffentlicht haben soll. Diese Uebereinkunft fand sich bei einer vor wenigen Tagen durch den Polizeiminister anbefohlenen Haus- und Papier-Untersuchung bei Benucci, in Folge welcher der Aerger diesem noch jungen Mann in wenigen Stunden den Tod brachte. Man hatte Benucci in Verdacht, mit einigen Rebellen in Verbindung zu stehen, was in Betracht der Stellung des Finanzpächters ziemlich lächerlich ist, und man darf wohl die Haussuchung nur als ein Mittel, jene Uebereinkunft zu entdecken, ansehen.

In Palermo wird das glatte, den Pferden so gefährliche Lavastraßenpflaster frisch behauen, und die Truppen stationiren jede Nacht in stärkern Abtheilungen, mit brennenden Lunten und überhaupt schlagfertig an allen Zugängen der Stadt und entsenden zu Fuß und zu Pferde Streifpartien in die Stadt zur Handhabung der Ruhe. — Daß hier Briefe, ankommende und abgehende, eröffnet werden, kann unter einer Verwaltung nicht befremden, die weder persönliche Freiheit noch Eigenthum respektirt.

Florenz, vom 23. September.

(N. C.) Heute Morgen lief folgende Nachricht von Livorno ein: Viele junge Leute, denen wahrscheinlich die Zeit bis zur Organisirung der Nationalgarde zu lange wurde, machten seit einigen Tagen Abends Züge durch die Stadt als unbewaffnete Patrouillen. Bei dieser Gelegenheit entdeckten sie vorgestern Abends (20. Sept.), daß drei Wachtzimmer der niedern nichtuniformirten Polizei (Birri) leer standen. Als man der Sache nachspürte, fand man bei mehreren dieser Birri Dolche, geschliffene Säbel, Pistolen und auch nebenbei Effecten, welche früher als gestohlen vermißt wurden. Kaum war dieser Anfang gemacht, so wurden sofort 150 Individuen, sowohl Birri als solche, welche beim Volk als Spione in Verdacht sind, vom Volk mit Hülfe der Karabiniere verhaftet. Der Gouverneur von Livorno hat die schnelle provisorische Organisation von 2 Bataillons Nationalgarde angeordnet, und als Chefs die Hrn. Pacho und Bartolomei ernannt. Man sieht fortwährend Patrouillen auf- und abziehen (Nationalgarde), mit Säbel und Pistolen bewaffnet. So berichtet die Livorner Zeitung und ebenso ein Privatbrief.

Madrid, vom 24. September.

Zwischen Serrano, dem mächtigen Günstling, und Salamanca, dem herrschsüchtigen Bankier, herrscht große Spannung und wahrscheinlich wird es in diesen Tagen zum offenen Bruche kommen. Die Königin hat seit einigen Tagen ihre gute Laune verloren; sie fühlt, daß sie einer gefährlichen Krisis entgegen geht. Schon die gegenwärtige Windstille ist ein gefährliches Zeichen. Kann Narvaez sein Ziel nicht durch Intriguen erreichen, so wird er zur offenen Gewalt greifen. Er hat den Auftrag und die nöthigen Mittel dazu in Händen. Der ministerielle Correo zeigt, welche Besorgnisse das Kabinet hat, dadurch, daß er die Bevölkerung zu beruhigen sucht und sagt, die Anwesenheit des General Narvaez könne zu keinen Besorgnissen Anlaß geben, da man seine Loyalität und seinen Gehorsam gegen den Willen der Königin kenne, auch sei die Regierung stark und die Armee ergeben und zwei bis drei Dutzend Verschwörer könnten ihr nichts anhaben. — Der Heraldo meldet, daß bereits eine Wohnung für Espartero in Bereitschaft gesetzt werde.

Polnische Grenze, vom 21 September.

(L. Z.) Die öffentlichen Bauten in Polen werden in diesem Jahr stärker betrieben als je. Der General Dehn, bekanntlich Erbauer der Warschauer Citadelle, hat den Auftrag erhalten, die seit längerer Zeit projectirte Eisenbahn von Warschau nach Moskau bald in Angriff zu nehmen. Ein vorgelegter Plan zu derselben ist in Petersburg genehmigt worden. Die Bahn wird sich weit oberhalb Moskau an die Petersburg-Moskauer anschließen, so daß man von ihrem Verbindungspunkte aus sowohl nach Petersburg als nach Moskau fahren kann. Auch spricht man jetzt mehr von dem Bau einer Eisenbahn von Moskau nach Odessa. Die Petersburg-Moskauer Bahn soll im Herbst des künftigen Jahres schon fertig werden; 50,000 Soldaten sollen, die Bauern eingerechnet, bei derselben beschäftigt sein. In Warschau wird noch in diesem Jahre ein Thurm unweit der Citadelle als Außenwerk zu derselben gebaut. Er ist auf 1 Million Poln. Gulden veranschlagt worden. Für die Instandsetzung des Fürstl. Schlosses in Warschau sind 2 Mill Poln. Gulden angewiesen.

London, vom 25. September.

Bekanntlich ist vor einigen Wochen der Kessel des Dampfschiffes „Cricket", welches in der Stadt längs der Ufer der Themse die Verbindung unterhielt, gesprungen, und eine Menge von Personen dabei ums Leben gekommen. Der Coroner und seine Jury habe bei der desfallsigen Constatirung

den Ausspruch gethan, daß Herr Heasman, der verantwortliche Ingenieur, der Tödtung schuldig, Herr Clark, welcher zur Ersparung an Feuerung die Sicherheitsklappe zuzubinden pflegte, für höchst strafbar und der Stelle eines Ingenieurs unfähig, so wie Herr Smith, einer der Actionaire, welchem die Beschwerden gegen Hrn. Clark angezeigt worden waren, und welcher dieselben nicht untersuchen ließ, einer schändlichen Nachlässigkeit schuldig sei.

Wie heute bekannt geworden ist, hat das Haus Rogers fast sämmtliche im November 1844 aus seinem Comptoir ihm gestohlene Banknoten wiedererlangt. Die Maßregeln gegen Verwerthung der Noten waren so gut genommen, daß die Diebe, auf deren Entdeckung ein Verein von Wechselhäusern 3000 Pfd. Sterl. Belohnung ausgesetzt hatte, sich zur Rückgabe entschlossen haben. Mit den zugleich entwendeten 1200 Pfd. St. in Gold beträgt der ganze Verlust für die Bestohlenen noch 2500 Pfd. St. Die wiedererlangten Noten sind an die Bank zur Anerkennung übergeben worden, welche bekanntlich den HH. Rogers schon früher gegen gewisse Bürgschaften den Werth einstweilen gewährt hat.

Einige beträchtliche neue Fallimente haben die Handelswelt wieder sehr aufgeregt. Großes Aufsehen macht die Zahlungseinstellung des alten Ostindischen Hauses Cockerell & Comp. mit 600,000 Pfd. Passiva, dessen Associé, Sir G. Larpen (der liberale Citykandidat) ist. Nach der Sachlage erwartet man aber, daß kein Gläubiger etwas verliere, im Gegentheil ein bedeutender Vermögensüberschuß sich herausstelle. Nur die große Geldverlegenheit hat dies Haus in diese Lage gebracht. Eine alte jüdische Firma, die nach Afrika machte, und das Bankhaus Cockborn & C., haben auch ihre Zahlungen einstellen müssen; man glaubt jedoch nicht, daß im letztern Fall Jemand etwas verlieren werde. — Am heutigen Markte fiel das Getraide, besonders der Waizen, in Folge der bedeutenden Zusendungen aus dem Auslande.

Die Ostindische Ueberlandpost mit Nachrichten aus Bombay vom 2. August bringt wenig Neues. Im Pendschab herrscht in Folge der Verwaltung des Obersten Lawrence die tiefste Ruhe, obgleich die Rani der Englischen Herrschaft sichtlich grollt. Dost Muhammed scheint mit den Engländern freundschaftlich stehen zu wollen. Seine Verwaltung hat indessen seit dem Tode Akhbar Chan's sehr an Kraft verloren und räuberische Horden durchziehen das Land. — Bedenklicher sehen die Angelegenheiten in China aus. Der Gouverneur von Hong-Kong, Sir John Davis, hat Verstärkungen erhalten, zugleich aber ein abgelöset werden sollendes Regiment nicht abgehen lassen. Ein Auflauf des Chinesischen Pöbels zu Canton, welcher das Fährhaus bei den Faktoreien in Brand stecken wollte, ist durch eine Abtheilung Seeleute vom Dampfschiff Pluto nicht ohne Blutvergießen gedämpft worden. Der Gouverneur wird getadelt, daß er direkte Petitionen von Chinesischen Unterthanen entgegen genommen hatte. Auf Ke-Yings Depesche auf die neuesten Ereignisse in Canton hat der Kaiser eine etwas zweideutige Antwort ertheilt, worin es heißt, es sei an sich unbedeutend, ob die Ausländer nach Canton kommen dürfen oder nicht. Uebrigens sollen die Offiziere, welche ruhig zugesehen, wie die Kanonen vernagelt wurden, zur strengsten Rechenschaft gezogen werden.

Nach Briefen aus Hong-Kong vom 24. Juli war dort die Nachricht von dem Tode des Kaisers von China verbreitet. Man hält sie für begründet, da schon seit Wochen die Pekin-Gazette ausgeblieben war und man mit Gewißheit erfahren hatte, der Kaiser sei schwer erkrankt.

Wenn die Einfuhr von Schlachtvieh in dem Grade zuzunehmen fortfährt, wie dies seit einiger Zeit der Fall war, so wird unsre Nation den größten Theil des Schlachtviehs von Nord-Europa verzehren. Blos in den letzten zehn Tagen sind auf dem einzigen Markte in London 3260 Ochsen und 12,269 Schafe angelangt. Die Fleischpreise sind in Folge dieser starken Zufuhren seit Kurzem bedeutend heruntergegangen.

Athen, vom 12. September.

(K. Z.) Zwei Tage vor dem heute erfolgten Tode Kolettis' schickte der Französische Gesandte, Herr Piscatory, an Herrn Guizot eine Depesche folgenden Inhalts: „Herr Minister! Nach einem Kampfe von vierzehn Tagen, dem muthigsten, den eine starke Constitution, eine standhafte Seele gegen ein unheilbares Uebel bestehen konnte, verfällt Kolettis allmälig dem Tode. Der heutige Tag wird wahrscheinlich der letzte seiner Leiden und seines Lebens sein. Für Diejenigen, welche Zeugen seiner letzten Augenblicke gewesen, wird sein Tod ein Theil des Ruhmes dieses großen und guten Bürgers sein. Weder seine Energie noch seine Ruhe hat ihn verlassen. Vom ersten Augenblicke an besprach er seine Krankheit und erklärte dieselbe als unheilbar; überzeugt von der Ohnmacht der Arzeneimittel, empfing er sie hoffnungslos aus den Händen seiner Freunde. Der König besucht ihn täglich; er wollte den letzten Rath des Mannes vernehmen, dessen Verlust er so tief empfindet. Der König, der seine Thränen nur mit Mühe zurückhielt, hat gestern mit Kolettis zum letztenmale zu sprechen versucht. Herr Kolettis hat mich rufen lassen, um ihn aufrecht zu halten; allein seine Kräfte hatten ihn bereits verlassen, und die Hand des Königs fassend, sprach er: „„Sire! Ich hätte Ew. Majestät noch Vieles zu sagen, allein ich kann es nicht mehr; Gott wird mir vielleicht die Kraft verleihen, daß

ich es morgen noch vermag. Und auch Ihnen, mein Freund"" — sagte er, nachdem der König sich hinwegbegeben, zu mir — ""habe ich noch Manches mitzutheilen, aber es ist mir unmöglich. Danken Sie Ihrem Könige und Ihrer Königin für die Güte, die sie immer für mich gehabt haben. Sprechen Sie von mir mit meinen Französischen Freunden; sagen Sie für mich dem Herrn Guizot, dem Herrn von Broglie und dem Herrn Eynard ein Lebewohl; ich habe bis zum letzten Augenblicke, so viel ich es konnte, ihrem Rathe gefolgt, sie müssen mit mir zufrieden sein. Der König hat mir eben mitgetheilt, daß Jedermann, Feinde wie Freunde, Interesse an mir nehme. Dies freut mich; allein sein Werk ist nicht vollendet. Wenn ich es vor zwölf Jahren hätte beginnen können, dann würde ich heute ruhig sterben .... Ich kann nicht mehr sprechen .... Legen Sie mich nieder, ich möchte mich zur Ruhe begeben"" Seitdem folgen ruhige Augenblicke und Anfälle von Erstickung rasch auf einander. In kurzen Anfällen des Deliriums hört man ihn die Lieder seiner Jugend hersagen. Vor zehn Monaten, Herr Minister, äußerten Sie mir, es sei noch nicht für Herrn Kolettis an der Zeit, sich zu den Schaaren des Plutarch zu gesellen — der Himmel hat es anders gewollt!"

Konstantinopel, vom 18. September.

Die Stimmung ist hier sehr gedrückt. Schon der Ramadan hält die Gemüther nieder; dazu kommen noch Schreckensnachrichten von nah und fern. Die Europäische Handelskrisis dehnt ihren Erschütterungskreis bis hierher, der Sturz der wohlbegründetsten Häuser in England und auf dem Continente macht ängstlich gegen jeden Credit und lähmt das Geschäft. Inzwischen ertönt immer drohender das Cholera ante portas! Berichte aus Trebisond melden von dem weiten um sich greifenden Fortschreiten der Krankheit in Georgien, wo sie z. B. in Erzerum täglich 30—40 Opfer fordere. Und noch näher gerückt ist uns das Scheusal in diesen Tagen durch das der Englischen Compagnie für Dampfschifffahrt im Orient gehörige Dampfboot der "Sultan". Dasselbe traf, von Trebisond kommend, am 13 September hier ein, nachdem es drei Passagiere an der Cholera verloren hatte.

Boston, vom 29. August.

(D. Allg. Z.) Daß Mexico keinen Frieden machen will, setzt die Regierung in Verlegenheit, doch glaube ich, daß sie sich zu helfen wissen werde. Was ich im Anfange des Krieges schrieb, wird eintreten: man wird die Provinzen, welche man hat, organisiren und damit den Krieg gegen die andern führen. Wie lange es noch dauern wird, lasse ich ganz dahin gestellt. Houstons anfänglicher Vorschlag, 7000 Rangers zu bilden, und damit ganz Mexico zu überrennen, wird am Ende wohl der beste sein und noch angenommen werden müssen. Diese berittenen leichten Truppen sind den Guerrillas jetzt entgegengesetzt, und sobald etwa 2000 Mann thätig sind, wird der Guerrillaskrieg auf einmal aufhören. Die neuen und die Grenzstaaten liefern diese berittenen Schützen, die mit Büchse, zwei Pistolen, Säbel und Messer fechten und der Schrecken der Mexicaner seit Jacinta waren. Sie sind die alten "Hinterwäldler", ein nerviges und grausames Volk, das die Geschwindigkeit und List von den Indianern, Kraft und Tapferkeit und überlegene Taktik von den Weißen gelernt hat. Sollten die Comanches fortfahren, Krieg gegen die Vereinigten Staaten zu führen, so reichen, wie man glaubt, 2—3000 Mann hin, diese 30,000 Krieger zu vernichten.

Vermischte Nachrichten.

Berlin, 28. Sept. (D. A. Z.) Die seit einiger Zeit mit großem Interesse erwartete Schrift Mieroslawski's, auf welche ich schon früher aufmerksam gemacht habe, ist jetzt ihrem Erscheinen nahe. Mieroslawski hat während der letzten Wochen in seinem hiesigen Gefängniß das ungefähr zehn Bogen starke Manuscript vollendet, welches überschrieben ist: "Débat entre la Révolution et la Contrerévolution en Pologne." Es wird zuerst in Französischer Sprache und demnächst in Polnischer und Deutscher Uebersetzung erscheinen. Besonders merkwürdig und lehrreich sind darin die Aufschlüsse, welche der Verfasser über die Polnischen Adelszustände in ihrem Verhältnisse zur Revolution wie über die Stellung des Bauernstandes in den verschiedenen Theilen Polens mittheilt. Das rhetorisch bewegliche Pathos einer exaltirten, aber edeln Persönlichkeit, welche sich den reinen Kern des nationalen Elements zu bewahren sucht, charakterisirt ebenso diese Schrift wie das ganze Verhältniß Mieroslawski's zu den letzten Polnischen Bewegungen. Die Behörde, welche überhaupt die persönliche Freiheit der Polnischen Angeklagten mit aller nur möglichen Rücksicht bedacht hat, legt auch der Publication der erwähnten Schrift durchaus kein Hinderniß in den Weg, und es zeigt sich auch darin eine humane Frucht unsers neuen Gerichtsverfahrens, das immer freudigere Hoffnungen für alle Zustände in der Zukunft erweckt.

Berlin, 1. Oktbr. (Sp. Z.) Der Preußische General-Consul von Syrien und Palästina, Major v. Wildenbruch, der interimistisch zugleich das General-Consulat von Egypten verwaltete, befindet sich gegenwärtig aus Beyrut auf Urlaub hier; ziemlich zuverlässigen Nachrichten zufolge, würde er nicht mehr dorthin zurückkehren, da er für einen anderen diplomatischen Wirkungskreis ausersehen sein soll. Für das General-Consulat wird mit großer Bestimmtheit der Major von Röder als Candidat genannt.

Dortmund, den 27. Septbr. Als gestern die Freifrau von Bodelschwingh, die Mutter des Herrn Ministers von Bodelschwingh, vom Schlosse Bodelschwingh zurückkehrte, hatte sie das Unglück, auf dem Kommunalwege zwischen hier und Huckarde mit dem Wagen umgeworfen zu werden und das Schlüsselbein zu verletzen. Da dieselbe beinahe achtzig Jahre alt ist, so befindet sie sich in einem sehr leidenden Zustande.

Officielle Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Die Lieferung der Schreibpapiere in Büttenfabrikat, so wie die Lieferung der Federposen, des Siegel- und Mundlacks für das unterzeichnete Königl. Oberlandesgericht, und zwar vom 1sten December c. ab, soll in dem auf
den 29sten October d. J., Vormittags 11 Uhr,
vor dem Hofrath Gusen in unserm Kollegienhause anberaumten Termine den Mindestfordernden überlassen werden.

Die Herren Fabrikanten werden mit dem Bemerken zu diesem Termine eingeladen, daß die Bedingungen des event. abzuschließenden Lieferungs Contracts täglich in dem Geschäftszimmer des Hofrath Gusen eingesehen werden können. Cöslin, den 16ten Septbr. 1847

Königl. Oberlandesgericht.

Publicandum

Die Trottoirs und die Kanalbrücken, soweit sie jene vertreten, sind ausschließlich für die Fußgänger bestimmt, und es ist daher unzulässig, daß dieselben anderweitig benutzt werden. Es darf mithin auf denselben nicht geritten, gefahren, nichts aufgestellt oder in Gefäßen getragen, überhaupt nichts vorgenommen werden, wodurch die Fußpassage irgend behindert werden könnte; insbesondere ist es auch unstatthaft, solche beim Spalten des Holzes zu benutzen, oder klein gemachtes Holz über dieselben fortzuwerfen.

Kontraventionen unterliegen 1—5 Rthlr. Geld- oder verhältnißmäßiger Gefängnißstrafe.

Stettin, den 2. October 1847.

Königl. Polizei-Direction.

Hessenland.

Es wird ein Steindämmermeister zur Beaufsichtigung der sowohl in der Stadt als in den Vorstädten vorkommenden Dämmerarbeiten gesucht, und werden diejenigen Dämmermeister, welche zur Annahme dieser Stelle Genüge haben, aufgefordert, sich persönlich bei dem Herrn Camerarius Becker zu melden und über ihre Qualification auszuweisen.

Stralsund, den 10ten September 1847.

Verordnete zur Stadt-Bau-Inspektion.

Edictal-Citation.

Den nachbenannten Inhabern sind die bei ihren Namen bemerkten Pfandbriefe theils verbrannt, theils gestohlen worden, als:

1) dem Bäckermeister Johann Gottlieb Winde zu Stargard, in seiner Eigenschaft als Altermann und Vorsteher des dortigen Bäckergewerks und des von demselben gestifteten Sterbekassen-Vereins, die Pfandbriefe: Cunow, vor Bahn, Pyritzschen Kreises, Stargardschen Departements, No. 44, über 100 Thlr. — Labuhn, Lauenburgschen Kreises, Stolpschen Departements, No. 32, über 200 Thlr. — Wüstenfelde, Demminschen Kreises, Anklamschen Departements, No. 13, über 100 Thlr., — sämmtlich mit Zins-Coupons Serie II. No. 3 bis inclusive 8.
2) den 3 Kirchen zu Hansfelde, Schwendt und Zarzig, Parochie Hansfelde, die Pfandbriefe: Gütstow, Randowschen Kreises, No. 71, über 200 Thlr., — Leuschentbin, Demminschen Kreises, No. 107, über 25 Thlr., — Utzedel, Demminschen Kreises, No. 11, über 50 Thlr., — sämmtlich Anklamschen Departements; — Ehrenberg, Pyritzschen Kreises, No. 65, über 25 Thlr, — Falkenberg, Pyritzschen Kreises, No. 87, über 50 Thlr, — Neuen Grape, Pyritzschen Kreises, No. 17, über 200 Thlr., — Klücken, Pyritzschen Kreises, No. 94, über 1000 Thlr, — Lübtow b., Pyritzschen Kreises, No. 51, über 100 Thlr, — Lübzin, Saatziger Kreises, No. 369, über 100 Thlr., — Lüttkenhagen b., Saatziger Kreises, No. 59 über 25 Thlr., Münsterberg, Saatziger Kreises, No 33, über 100 Thlr. Schönberg, Pyritzschen Kreises, No. 130, über 75 Thlr. Streesen, Pyritzschen Kreises, No. 41, über 100 Thlr, — sämmtlich Stargardschen Departements, — Coldemanz, Flemmingschen Kreises, No. 37, über 200 Thlr., — Alt-Mährin, Fürstenthumschen Kreises, No. 46, über 75 Thlr., — beide Treptowschen Departements, — Sterbenin, Lauenburgschen Kreises, Stolpschen Departements, No. 4, über 200 Thlr., — (ohne die dazu gehörigen Zins-Coupons.)

Nachdem der Antrag auf deren Amortisation gesetzlich bekannt gemacht ist, verhängen wir nunmehr hiermit die öffentliche Vorladung aller derer, welche die vorbenannten Pfandbriefe und Zins-Coupons (ad 1.) alle oder theilweise in Händen haben, oder daran als Eigenthümer, Pfandinhaber, Cessionarien, oder aus welchem sonstigen Rechtstitel es sei, sich berechtigt halten möchten, und laden dieselben vor, sich in dem nächsten Johannis- und Weihnachten-Zinstermine bei unseren Departemenskassen zu Anklam, Stargard, Treptow a. d. R. und Stolp in den ersten 8 Tagen des Monats Juli dieses Jahres und Januar künftigen Jahres, oder bei uns in den ganzen genannten Monaten, spätestens aber in dem, auf den 11ten Februar 1848, Vormittags um 11 Uhr, in unserem Registratur-Zimmer anstehenden Termine zu melden, die Pandbriefe und resp. Zins-Coupons vorzulegen und weitere rechtliche Verfügung zu erwarten.

Im Fall ihres Ausbleibens werden sie mit allen ihren Ansprüchen auf die Pfandbriefe und resp. Zins-Coupons präcludirt und deren verlustig erklärt, und die benannten Pfandbriefe und resp Zins-Coupons werden amortisirt und für ungültig erklärt, auch den Eigenthümern neue Pfandbriefe und Zins-Coupons gleichen Betrages ausgefertigt und ausgereicht werden.

Stettin, den 10ten Mai 1847.

Königl. Preuß. Pommersche General-Landschafts-Direction.

Graf v. Eickstedt-Peterswald.

Beilage.

Beilage zu No. 120 der Königl. privilegirten Stettiner Zeitung.

Vom 6. Oktober 1847.

Städtisches.

Die Sitzung der Stadtverordneten am 7ten d. Mts. fällt aus. Hessenland.

Barometer- und Thermometerstand

bei C. F. Schultz & Comp.

Oktober.	Tag.	Morgens 6 Uhr.	Mittags 2 Uhr.	Abends 10 Uhr
Barometer in Pariser Linien auf 0° reduzirt.	3.	337,98‴	338,79‴	339,67‴
	4.	339,91‴	339,65‴	339,07‴
Thermometer nach Réaumur	3.	+ 4,5°	+ 6,5°	+ 4,0°
	4.	+ 0,4°	+ 7,0°	+ 4,8°

Missionsstunde

am Donnerstag den 7ten Oktober, Nachmittags 4 Uhr, in der St. Petri-Kirche: Herr Pastor Moll.

Enthaltsamkeits-Verein.

Donnerstag den 7ten d. Mts., Abends 8 Uhr, Versammlung des Enthaltsamkeits-Vereins in einer Klasse des Gymnasiums. Der Zutritt ist auch jedem Nichtmitgliede gestattet.

Für die Mitglieder des Nordklubs.

Donnerstag den 7ten Oktober, Abends 7 Uhr, Eröffnung des Fragekastens.

Der Vorstand.

Anfrage.

Hat Herr Fernau Stettin verlassen? er wurde am Montag Abend sehr vermisst.



Stargard-Posener Eisenbahn.

Zur siebenten Einzahlung von 10 pCt. sind
in Stettin (auf unserer Hauptkasse) der 5te und 6te Novbr. d. J., Vor- und Nachmittags,
in Berlin (auf dem Stettiner Bahnhofe) der 8te, 9te und 10te Novbr. d. J., von 9 bis 1 Uhr,
bestimmt.

Die baare Einzahlung beträgt (unter Compensation der Zinsen vom 6ten Oktbr. bis 6ten Novbr. c. für bisher eingezahlte 6 Raten)
98 Thlr. für 1000 Thlr.
9 Thlr. 21 sgr. für 100 Thlr.) Quittungsbogen, in welchen von einem Mitgliede unseres Directorii und dem Hauptkassen-Rendanten Hoffmann über die 7te Rate quittirt werden wird.

Die Folgen versäumter Zahlung sind im §. 13 unseres Statuts ausgesprochen.

Stettin, den 4ten Oktober 1847.

Directorium der Stargard-Posener Eisenbahn-Gesellschaft.

Masche. Wegener. Fraissinet.

Berlin-Stettiner Eisenbahn.

Die Restauration in unserem Bahnhofs-Empfangs-Gebäude zu Neustadt wird zum 1sten Januar künftigen Jahres pachtlos. Pachtliebhaber ersuchen wir daher, uns ihre desfallsigen Offerten unter Beifügung der Atteste ihrer resp. Ortsbehörden bis zum 1sten November c. einzusenden.

Die Pachtbedingungen sind täglich in unserer Registratur einzusehen. Stettin, den 22sten September 1847.

Direktorium.

Witte. Kutscher. Schlutow.

Literarische und Kunst-Anzeigen.

J. C. Wedeke's

Theoretisch-praktisches Handbuch der

Zimmerkunst,

nebst vollständiger Anweisung zum Bau der Treppen und zur Construction der Radzähne. gr. 8. (Vollständig in 5 Lieferungen.) Erste Lieferung, mit 8 großen Tafeln Abbildungen.

Preis 1 Thlr. 20 Sgr.

Dieses neue gründliche Werk des in der Bauwelt rühmlichst bekannten Verfassers, welches alle Theile der Zimmerkunst umfaßt, darf jedem Zimmermeister als ein practisches Hülfsbuch in seiner Kunst mit Recht empfohlen werden. Auch Zimmergesellen, die das Meisterrecht erlangen wollen, können zu ihrer Vorbereitung und Ausbildung kein besseres Werk wählen, als das gegenwärtige. Dasselbe enthält nicht weniger als 70 große Tafeln Abbildungen, die zugleich eine Auswahl der trefflichsten Risse jeder Art darbieten. — Das Ganze wird sowohl in einzelnen Lieferungen, als vollständig verkauft. — Die erste Lieferung enthält: 1) Vom Bauholze. 2) Verbinden des Bauholzes. 3) Von der Construction der ebenen Durchschnitte parallelepipedischer Bauhölzer. 4) Grundbauten. 5) Rammen. 6) Maschinen zur Gewältigung des Grundwassers. 7) Brücken. — Die folgenden Lieferungen enthalten: 8) Schleusen. 9) Berechnung des Bauholzes. 10) Construction der Holzwände. 11) Von den Balkenlagen. 12) Decken; armirte Balken; schwebende Decken. 13) Von der Schiftung: a) Schiftung mittelst Eintragen der Schmiege. b) Von den ebenen Durchschnitten der Dachflächen. c) Von der Schiftung mit dem Abstiche. d) Schiftung mittelst Austragung. 14) Von den Dächern: a) Dächer ohne Hängewerke. b) Dächer mit Hängewerken. 15) Thürme u. Kuppeln. 16) Construktion von Planken. 17) Verschiedene Arbeiten: a) Vom Zu-

richten der Dielen. b) Von den Bewährungen. c) Von den Verschalungen. d) Von den Thüren und Thorwegen. e) Von den Fußböden. f) Von den Decken. 18) Treppen. 19) Gezähnte-Räder. — Die 2. bis 5. Lieferung sind ebenfalls bereits fertig, und also das ganze Werk vollständig in allen Buchhandlungen zu haben. Der Preis des Ganzen ist 10 Thaler.

Obiges ist vorräthig in der

F. H. Morin'schen
Buch- und Musikalien-Handlung,
(Léon Saunier.)
Mönchenstraße No. 464, am Roßmarkt
in Stettin.

Im Verlags-Bureau in Leipzig ist neu erschienen und in unterzeichneter Buchhandlung zu haben:

L. H. Deverio, deutsche Uebungsstücke
zum Uebersetzen ins Italienische.
Gr. 8. brosch. 18 Bogen. 22½ Sgr.

Dies Buch ist eins der bedeutendsten Hülfsmittel zur Erlernung der italienischen Sprache und zur weiteren Ausbildung in derselben.

F. H. Morin'sche
Buch- und Musikalien-Handlung,
(Leon Saunier.)
Mönchenstrasse No. 464, am Rossmarkt,
in Stettin.

Den 8ten Nachtrag des Cataloges meiner deutschen

Leihbibliothek

ersuche meine geehrten Abonnenten in Empfang zu nehmen.

F. Friese Nachfolger,
(C. Bulang.)

Bei E. A. Haendel in Leipzig erschien und ist in allen Buchhandlungen, in Stettin in der Unterzeichneten, zu haben:

Die Redekunst.
Eine Anleitung
zum öffentlichen Vortrage
für Volkvertreter, Stadtverordnete, Anwälte und Geschäftsleute, nebst Beispielen aus deutschen, französischen und englischen Musterreden.
Von
Julius Sander,
8. brosch. 15 Sgr.

Neuestes Wiener Börsenbuch für
Staatspapier- und Aktienbesitzer, Börsen-Spekulanten und Kapitalisten. Eine gründliche Anleitung zur Kenntniß sämmtlicher in- und ausländischer Staatspapiere, Bank- u. sonstigen Aktien, sowie des Effecten-Handels- und der Börsengeschäfte, mit Belehrungen Warnungen und Winken über Ein- und Verkauf, Verlosung, Cession rc. rc., über das Finden und die Verjährung der Staatspapiere und Aktien, mit allen nöthigen Formularen, sammt einer Anleitung zur leichtesten und kürzesten Art der Berechnung und Verbuchung der gemachten Fondsgeschäfte. Zum Gebrauche für Kapitalisten und Spekulanten, besonders aber für Jene, welche Börsen-Geschäfte machen wollen. Gemeinfaßlich bearbeitet und herausgegeben von Joseph Alois Ditscheiner. gr. 8. brosch. 1 Thlr. 5 Sgr.

Buchhandlung von
Friedrich Nagel,
Breitestraße No. 409

Verlobungen.

Als Verlobte empfehlen sich
Bertha Kaskel,
Michaelis Korach.
Stettin und Posen.

Entbindungen.

Gestern früh um 5 Uhr wurde meine liebe Frau Agnes, geb. Ritter, von einem gesunden Mädchen glücklich entbunden.

Stettin, den 4ten Oktober 1847.
Wilhelm Schmidt.

Die gestern Abend 9 Uhr erfolgte glückliche Entbindung meiner lieben Frau von einem gesunden Knaben, zeige ich Freunden und Bekannten, statt besonderer Meldung, hiermit ergebenst an.

Stettin, den 4ten Oktober 1847.
August Hoffschild.

Gestern Nachmittag fünf Uhr wurde mein liebes Weib Antonie, geb. Kunckel, von einer Tochter glücklich entbunden. Peitz, den 3ten Oktober 1847.
Dr. Jul. Ziegler.

Subhastationen.

Nothwendiger Verkauf.

Von dem Königlichen Land- und Stadtgerichte zu Stettin soll das in der großen Oderstraße hieselbst sub No. 1. belegene, dem Kaufmann Daniel Ludwig Bernhard Grotjohann zugehörige, auf 33,960 Thlr. abgeschätzte Wohnhaus nebst Zubehör, zufolge der nebst Hypothekenschein und Bedingungen in der Registratur einzusehenden Taxe,
am 6ten März 1848, Vormittags 10 Uhr,
an ordentlicher Gerichtsstelle hieselbst subhastirt werden.

Nothwendiger Verkauf.

Von dem Königlichen Ober-Landesgerichte zu Stettin soll das Allodial-Gut Friedefeldt, im Randowschen Kreise in Vorpommern belegen, zufolge der nebst Hypothekenschein und Bedingungen in der Registratur einzusehenden landschaftlichen Subhastations Taxe abgeschätzt auf 75,103 Thlr. 10 sgr., am 8ten April 1848, Vormittags 10 Uhr, an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Die Erben der Wittwe Clasen, gebornen Wallis, werden hierzu öffentlich vorgeladen.

Stettin, den 20sten August 1847.

Auktionen.

Auf Verfügung des Königl. Wohllöblichen Land- und Stadtgerichts soll am 9ten Oktober c., Vormittags 11 Uhr, im Entrepot

eine Kiste Champagner Bouzy

versteigert werden. Reisler.

Bekanntmachung.

Am 14ten und 15ten Oktober d. J., von Morgens 8 Uhr ab, sollen in der Wohnung des Königlichen Oberförsters Herrn Géré zu Eggesin bei Ueckermünde
4 Pferde, darunter 2 Litthauer ächter Race,
3 Fohlen, darunter 2 Litthauer ächter Race,
8 Kühe,
1 Bulle,
4 Schweine,
Möbel, Haus- und Küchengeräth, Kupfer, Betten, Tischzeug, Wagen, Sielen und Ackergeräth,
aus freier Hand an den Meistbietenden, gegen gleich baare Zahlung, verkauft werden. Kauflibhaber werden hiezu eingeladen. Ueckermünde, den 30sten Sept 1847.
Im Auftrage: Buchholz, Stadtsekretair.

Verkäufe unbeweglicher Sachen.

Ein in der belebtesten Gegend der Unterstadt hier belegenes neues Haus soll mit mindestens 300 Thlr. Ueberschuß verkauft werden. Selbstkäufer wollen ihre Adresse unter K. X. in der Ztg.-Expedition abgeben.

Das Haus No. 71 in der Speicherstraße soll aus freier Hand verkauft werden. Das Nähere ist zu erfragen auf der großen Lastadie No. 220, beim Kaufmann Julius Schmidt.

Verkäufe beweglicher Sachen.

Chocoladen- und Cacao-Fabrikate aus der ersten Dampf-Maschinen-Chocoladen-Fabrik des Herrn J. F. Miethe in Potsdam sind stets vorräthig; ich verkaufe nach Preis-Courant und bewillige Wiederverkäufern den üblichen Rabatt.
G. L. Borchers, Reifschlägerstrasse.

Feine Strahlen-Stärke offerirt
G. L. Borchers.

Holz- und Steinkohlen-Theer, Roman-Cement und Mauergips billigst bei
G. L. Borchers.

Mahagoni-Fourniere,
unter denen ein Theil schöner Pyramiden, sind Rosengarten No. 303 zu den Fabrikpreisen, wie sie daselbst bestehen, zu erhalten, gute birkene ebenfalls zu ganz billigen Preisen. Freyschmidt.

8 sgr. à Quart:
stärkster Brennspiritus,
der keine Feuchtigkeit nach läßt.
Besonders schönen
alten Cognac
in Originalflaschen bei
W. VENZMER.

Die so beliebte
Räucher-Essenz,
kleine Flacons, à 5 Sgr.,
grössere Flacons, à 7½ Sgr.,
eigener Fabrik, sowie auch Räucherpulver, Räucherkerzen, Räucherpapier und alle anderen Räuchermittel empfiehlt zu den bekannten billigen Preisen
L. HOENE,
oberhalb der Schuhstrasse No 625.

Wachs- und Stearinkerzen,
weissen und bemalten Wachsstock, Lampenwachsstock und feine Wachsfiguren empfiehlt **billigst**
L. HOENE,
oberhalb der Schuhstrasse No. 625.

Grosse frische Holst. Austern und Jauersche Bratwurst
sind wieder in schönster Waare angekommen und fast stets vorräthig bei
J. F. Krösing.

Fertige Spiegel,
in eleganten mahagoni und birkenen Rahmen, auch Spiegelgläser sind in größter Auswahl am billigsten zu haben bei A. Siebner, Mönchenstr. No. 459.

Frische und gemachte Myrthenkränze, Vasen-, Ball-, Hut- und Haubenblumen in der Blumen-Fabrik von
J. C. Ebeling junior.

Weiß-Wein, wohl zu empfehlen, die Flasche zu 5 sgr., ohne Flasche, verkauft
A. C. Schöning, Bollwerk No. 6 b.

Feine Stoppel-, Dauer- und frische Preuss. Butter, in grossen und kleinen Gebinden, ausgestochen pro Pfd. 5, 6, 7 und 8 sgr, empfiehlt, sowie fetten Elbinger Käse u. beste Brab. Sardellen 8 sgr. pr. Pfd.,
die Butter-Handlung von
CARL STOCKEN,
gr. Lastadie No. 217, ehemal. MAYER'sche APOTHEKE.

Wir zeigen hierdurch den Empfang unserer neuen Leipziger Meßwaaren ganz ergebenst an.
Gebrüder Wald.

Wir empfehlen
Damen-Mäntel & Bournous
in allen nur gangbaren Stoffen nach den neuesten Moden angefertigt zu den auffallend billigsten Preisen.
Gebrüder Wald.

Eine neue Sendung Vor- und Hinterpommerscher Butter empfing
Carl Friedr. Siebe, große Lastadie No. 220.

Einem sehr geehrten Publikum die ganz ergebene Anzeige, dass, da mir der beabsichtigte Verkauf meines Putz- und Modewaaren-Geschäfts nicht gelungen ist, ich dasselbe nun weiter fortführen werde, und zu dem Ende dasselbe in jetziger Leipziger Messe neu und reichhaltig assortirt habe. Indem ich meine neuen bereits eingetroffenen Putz- und Modewaaren bestens empfehle, bitte ich zugleich um die Fortdauer des mir seit bereis 14 Jahren bezeigten gütigen Wohlwollens.

C. A. Greck.

☞ Von den von mir fabrizirten unübertrefflichen **Rheumatismusableitern,** welche durch ihren Magnetismus und Electricität, so wie durch ihre anerkannte eigenthümliche Zusammensetzung und größere Form bis jetzt die vorzüglichsten gegen Rheumatismus und Nervenleiden aller Art, als: Kopf, Hand-, Knie- und Fußgicht, Gesicht- Hals- und Zahnschmerzen, Augenfluß, Ohrenstechen, Härthörigkeit, Sausen und Brausen in den Ohren, Brust-, Rücken- und Lendenweh, Gliederreißen, Krämpfe, Lähmungen, Herzklopfen, Schlaflosigkeit, Gesichtsrose und andere Entzündungen ꝛc., sind, habe ich Herrn

Albert Dammast, Besitzer des Hauptmagazins für Haus- & Küchengeräth, in Stettin, Neuenmarkt No. 875,

Exemplare mit Gebrauchs-Anweisung à 10 sgr., stärkere à 15 sgr., und ganz starke gegen alte hartnäckige Uebel à 25 sgr., zum Verkauf übergeben, und kann fest versichern, daß jeder Leidende durch Tragen dieses Amulets von genannten Uebeln in kurzer Zeit gänzlich befreit wird. Die Anwendung dieses Ableiters wird meine Empfehlungen rechtfertigen und überall sich bewähren, weshalb ich bitte, auf meine Firma zu achten. Obige Zusage darf ich mich beehren, durch nachstehendes ärztliches Attest zu bestätigen.

Adolph Kunzemann in Schönebeck,
Fabrikannt und Mitglied der polytechnischen Gesellschaft zu Leipzig.

Daß ich mich von der Heilkraft der durch den Herrn Adolph Kunzemann hierselbst angefertigten Rheumatismus-Ableiter wiederholt überzeugt habe, und selbige mit vollem Rechte gegen rheumatische Leiden empfehlen kann, solches wird hiemit auf Verlangen gern bescheinigt. Schönebeck, den 11ten September 1847.

Dr. Siedler, praktischer Arzt etc.

Noch erlaube ich mir zu bemerken, daß durch die saubere Arbeit meines Fabrikats das Tragen dieser Ableiter sehr erleichtert wird.

ALBERT DAMMAST's HAUPT-MAGAZIN
für Küchen- und Hausgeräth, Neuen Markt No. 875,

empfiehlt sein Lager von galvanoplastisch versilberten Schiebelampen, messingenen desgl. zu 2½, 3, 3½ Thlr. pro Stück, neusilbernen und tombackenen desgl., Sineumbra- und Frankſche Lampen in allen Gattungen.

Den Empfang unserer Leipziger Messwaaren zeigen wir hiemit ergebenst an.

J. LESSER & Co.

Mäntel, Bournusse & Mantillen
neuester Façons, nach Pariser Modells angefertigt, empfehlen

J. LESSER & Co.

Str. Brenn- und Brau-Malz offerirt
Carl August Schulze.

Electricitäts-Ableiter
von Graham & Comp. in London,

ein neuerfundenes vorzügliches Mittel, um das überflüssige Fluidum aus dem menschlichen Körper abzuleiten, und deshalb ein sicheres Mittel gegen Rheumatismus, Reißen und Gicht ꝛc., in Form von Amuletten zu tragen. Das Stück mit Gebrauchs-Anweisung nur 10 sgr, zu bekommen in der Haupt-Niederlage für Pommern bei

Ferd. Müller & Comp.
im Börsengebäude.

☞ Chili Guano, ☜
bekanntlich eine der besten Qualitäten, empfing und empfiehlt
Julius Rohleder.

Raffin. Salpeter
offerirt zu billigen Preisen
Julius Rohleder.

Roßhaare empfiehlt zu dem billigsten Preise
S. Zehden & Comp., Breitestraße No. 353.

Zur Beachtung.

Durch besonders günstigen Einkauf in der jüngsten Leipziger Messe bin ich in den Stand gesetzt, Nachstehendes zu den billigsten Preisen zu verkaufen:

Böhmische Bettfedern v. 5 bis 25 sgr., Daunen von 17½ sgr. bis 1 Thlr. 15 sgr., Betten von 6½ bis 20 Thlr., Springfedern, Pferdehaar- und Seegras-Matratzen, letztere v. 1¼ Thlr. an.

Ferner empfehle ich mein assortirtes

Mode-Waaren-Lager

sowie fertige

Damenmäntel von 4½ Thlr. an.

S. ZEHDEN & CO.
Breitestrasse No. 353.

Neue Böhmische Bettfedern. Herrschaftliche und Gesinde-Betten.

Hydraulischer Kalk, ergl. Roman-Cement, welcher zu Wasserbauten, ingleichen zum Vermauern wider Feuchtigkeit und Stock als bewährtes Mittel anzuwenden, ist in Tonnen und kleineren Quantitäten fortwährend zu haben in der Niederlage bei
C. F. Busse,
Mittwochstraße am Mehlthor No. 1064.

Sehr wohl erhaltene Drillich- und Leinen-Säcke, zu überaus niedrigen Preisen, sind zu kaufen bei
Wm. Schlutow.

Roman-Cement
offeriren billigst
Gebr. Schneider, Roßmarkt No. 757.

Havanna-Honig
in großen und kleinen Gebinden, auch ausgewogen, offeriren billigst
Gebrüder Schneider, Roßmarkt No. 757.

Birken, elsen und fichten Klobenholz verkaufen wir von unserem Holzhofe Unterwiek No. 5 zu den billigsten Preisen. Fuhrwerk ist daselbst jederzeit zu haben.
Wm. Th Siebe et Comp.,
Schulzenstraße No. 175

Besten Caroliner Reis, a Pfd. 3 sgr., 11 Pfd. für 1 Thlr., Bengal. Reis, a 2 sgr. pro Pfd., 16 Pfund 1 Thlr., empfiehlt

Erhard Weissig,
Breitestraße No. 410.

R.-R.-Syrup empfiehlt billigst en gros und en detail

Erhard Weissig.
Breitestraße No. 410.

Aechte

Löwen-Pomade,

ein kräftiges Mittel, um in ganz kurzer Zeit Kopfhaare, Schnurrbärte, Backenbärte und Augenbraunen mächtig heraus zu treiben.
Preis pro Tiegel mit Original-Beschreibung nur 15 sgr.
Allein ächt zu haben in der Haupt-Niederlage für Pommern bei

Ferd. Müller & Comp.
im Börsengebäude.

Ausverkauf von sämmtlichen Putz-Artikeln bei
Louise Ponnier, Breitestraße No. 306.

Vermiethungen.

Frauenstraße No. 902 und 3, Sonnenseite, ist zum 1sten April 1848:
in der bel Etage ein Quartier von 4 Stuben nebst allem Zubehör, ferner
im 3ten Stock ein Quartier von 5 Stuben nebst allem Zubehör zu vermiethen.

In dem Hause No. 671 der großen Domstraße ist eine Parterre-Wohnung von 5 heizbaren Pièцen nebst Zubehör innerhalb 3 bis 4 Wochen zu beziehen. Die Wohnung kann, so weit es die Lokalität zuläßt, den Wünschen der resp. Liebhaber angemessen eingerichtet, auch können erforderlichenfalls noch Speicher oder Kellerräume dabei überlassen werden.
Nähere Auskunft ertheilt
G. A. Golien, gr. Lastadie No. 207 a.

Baumstraße No. 1022 ist in der vierten Etage ein Logis von 2 heizbaren Stuben, 1 Kabinet nebst allem Zubehör zum 1sten November d. J. zu vermiethen.

Königsstraße No. 182 ist die dritte Etage an eine stille Familie zu vermiethen.

Breite- und Baustraßen-Ecke No. 381 ist ein geräumiger Laden nebst Keller, Stube und Bodenkammer zum 1sten Januar k. J, so wie in der 4ten Etage eine Wohnung von 2 Stuben nebst Zubehör sogleich zu vermiethen. Näheres beim Rendanten Schröder, große Wollweberstraße No. 590 a.

Ein großer gewölbter Hauskeller und ein Speicher-Boden ist zur Vermiethung frei bei
Georg von Melle.

Eine freundliche gut möblirte Wohnung ist in der Breitenstraße No. 345, 3 Treppen hoch, vom 15ten Oktober ab zu vermiethen. Es können auch, wenn es gewünscht wird, zwei Zimmer überlassen werden.

Eine möblirte Stube ist zu 3 Thlr. Frauenthor No. 1168 zu vermiethen.

Mönchenstraße No. 458 ist bel Etage eine möblirte Stube und Schlafkabinet sogleich oder zum 1sten November zu vermiethen.

Klosterhof No. 1127 ist ein freundliches Stübchen, 3 Treppen hoch, an eine einzelne Dame unter billigen Bedingungen sogleich zu vermiethen.

Schuhstraße No. 863, 2 Tr. hoch, ist zum 15ten d. M. eine geräumige möblirte Stube zu vermiethen.

Gr. Wollweberstraße No. 590 a wird durch Versetzung eines Beamten die 3te Etage von 4 Stuben, Schlafkabinet 2c. zum 1sten Januar k. J. miethsfrei.

Große Oderstraße No. 11 ist Parterre eine Stube nebst Kabinet, sehr gut zum Comptoir geeignet, sofort zu vermiethen.

Mönchenstraße No. 610 ist auf der Sonnenseite die vierte Etage, bestehend aus vier Stuben nebst allem Zubehör, sogleich zu vermiethen

Am gr. Paradeplatz No. 531 ist die 4te Etage im Vorderhause, bestehend aus 3 Stuben, heller Küche 2c., für 7 Thlr. pro Monat zu vermiethen.

Ein Laden nebst Zimmer ist im Hause Frauen- und Junkerstraßen-Ecke No. 1117—18 zu vermiethen.

Magazinstraße No. 257 ist eine Wohnung von zwei Stuben 2c. zu vermiethen.

Beutler- und Reifschlägerstraßen-Ecke No. 98 ist der Laden nebst Wohnung von Neujahr 1848 miethsfrei. Näheres eine Treppe hoch.

Dienst- und Beschäftigungs-Gesuche.

Ein Reserve-Jäger, der das Forstfach gründlich erlernt hat, wünscht baldmöglichst ein Unterkommen in einer Königl. Forst oder bei einem Gutsbesitzer als Revier-Jäger. Nähere Auskunft giebt der Brauer Malzow in Wollin oder auf der Barriere Pritzer bei Mookow.

Ein praktisch erfahrener Brauer, welcher selbstständig eine Brauerei zu betreiben und eine Caution von 150 Thlr. zu leisten im Stande ist, kann sofort eintreten. Näheres auf portofreie Anfrage in der Zeitungs-Expedition.

Ein junges Mädchen wünscht sehr bald eine Stelle als Wirthschafterin, oder in einem reinlichen Ladengeschäfte. Näheres bei dem Conducteur Herrn Müller, Kohlmarkt No. 429.

Ein mit den besten Zeugnissen versehener Bedienter, der in allen Zweigen seines Amts sich treu und gewandt zeigen kann, besonders sehr aufmerksam auf Reisen ist, wünscht sogleich oder zum 1sten November ein Unterkommen. Näheres Hühnerbeinerstraße No. 948 bei der Miethsfrau Albrecht.

Einen Lehrling sucht A. Woitge, Schneidermstr., Rödenberg No. 246.

Junge Mädchen, die das Putz- und Blumenmachen erlernen wollen, können sich melden bei

J. C. Ebeling junior.

Anzeigen vermischten Inhalts.

Das Gold- und Silberwaarengeschäft von

F. W. DANNIEN

befindet sich vom 4ten Oktober ab in seinem Hause, — ehemal. Rehkopfsche — Kohlmarkt und Mönchenstraße No. 434.

Lampen werden auf's sauberste gereinigt, reparirt und lakirt bei J. Wesenfeld, gr. Oderstraße No. 14.

Der Tanz-Unterricht

hat bei mir begonnen; dies ergebenst anzeigend, ersuche ich Diejenigen, die hieran noch Theil nehmen wollen, sich gütigst bald bei mir, gr. Wollwebestraße No. 590 b. zu melden. A. Weymar, Turn- und Tanzlehrer.

Wohnungs-Veränderung.

Meine Wohnung ist Mönchenstraße No. 459, beim Glasermeister Herrn [illegible].

G. Klaus, Kleidermacher für Damen.

Tanz-Unterricht.

Im November werde ich in der Pensions-Anstalt des Herrn Oberlehrer Graßmann meinen Unterricht wieder beginnen. Diejenigen Herrschaften, welche sich sonst noch desselben einzeln oder in Privatzirkeln zu bedienen wünschen, wollen sich gütigst in die Morinsche Buchhandlung bemühen, wo meine Subscriptions-Liste bereit liegt.

Herr Oberlehrer Graßmann wird die Güte haben, über die Resultate meines Unterrichts in seiner Anstalt gewünschte Auskunft zu ertheilen.

Th. Müller, Lehrer der Tanzkunst.

Eine Engländerin ertheilt Unterricht in ihrer Muttersprache, so wie Conversationsstunden im Hause und bei Privat-Familien. Das Nähere ist zu erfragen bei dem Kaufmann C. F. Busse, Mittwochstraße am Mühlthor No. 1064.

Das Comptoir von

Rud. Christ. Gribel

ist nach dem Hause des Herrn Wm. Weinreich jun., Speicherstraße No. 69 a, verlegt.

Lebens-Versicherungs-Gesellschaft zu Leipzig.

Die Unterzeichneten wiederholen an alle Diejenigen, welche zwar für das Wohl der Ihrigen besorgt sind, über die Mittel, diesen Zweck zu erreichen, aber noch nicht nachgedacht haben, die Aufforderung, obengenannter Gesellschaft als Mitglied beizutreten, um für den Fall des Todes (er folge wann er wolle) ein selbstgewähltes Kapital hinterlassen zu können.

Möge der Gedanke, daß die Geldmittel zu diesem edlen Zwecke fehlen, Keinen davon abhalten! Mit wenigen täglichen Ersparnissen kann die Beruhigung erkauft werden, nach Kräften für das Schicksal der Hinterbliebenen gesorgt zu haben.

Unentgeldlich werden Auskünfte ertheilt und Anträge angenommen von den Agenten in Stettin,

A. & F. Rahm, Bollwerk No. 6 b.

Ich wohne jetzt am Krautmarkt No. 1054, neben der Zeitungs-Expedition, parterre, und empfehle mich auch hier meinen werthen Kunden, wie auch einem achtbaren Publikum, zur Anfertigung ganz moderner Herren-Kleider zu den billigsten Preisen ganz ergebenst. Auch bringe ich meine neue Fleckreinigungs-Anstalt in Erinnerung. C. F. Grün, Kleidermacher.

F. Rudolph,

concessionirter Kammerjäger aus Berlin, empfiehlt sich zur sichern Vertilgung von Ratten, Mäuse, Wanzen, Schaben und Motten ꝛc.; geehrte Aufträge werden in meiner Wohnung, Gasthof zum deutschen Hause, Breitestraße No. 391, entgegen genommen.



Dampfschifffahrt
zwischen
Stettin und Frankfurt a. O.

Regelmäßige Passagierfahrten
des
Dampfboots „Prinz Carl von Preussen.“

Abfahrt von Stettin jeden Dienstag und Freitag, Morgens 6 Uhr.

Preise der Plätze bis Frankfurt a. O.:
I. Cajüte 3 Thlr. à Person,
II. Cajüte 2 Thlr. à Person.

Kinder unter 10 Jahren zahlen die Hälfte. Familien, insoweit sie aus Eltern mit unverheiratheten Kindern bestehen, genießen ein Viertel Ermäßigung.



Regelmäßige Bugsirfahrten
des
Dampfboots „Delphin“
vermittelst
eigens dazu bestimmter verdeckter Schleppkähne, zwischen Stettin, Schwedt, Cüstrin und Frankfurt a. O.

Abfahrt von Stettin, jeden Montag und Donnerstag, Morgens 6 Uhr.

Gleichzeitig werden auch mit diesem Schiffe Passagiere nach allen Stationen befördert.

Landungsplatz in Stettin am Königl. Proviant-Amt. Fracht-Taxe, Bedingungen und nähere Auskunft ertheilen die Herren Agenten:
in Stettin: Müller & Schultz, Speicherstr. No. 68,
in Schwedt: Heinrich & Schultz,
in Cüstrin: Ouvrier,
in Frankfurt a. O.: Herrmann et Comp.

Meine Wohnung ist jetzt große Lastadie No. 185.
Stettin, den 6ten Oktober 1847.
Dr. Preußendorff,
praktischer Arzt, Wundarzt und Geburtshelfer.

Für Korbmacher.
Circa 6 bis 800 Stück Körbe zur Emballage von Schwefelsäure-Ballons werde ich fortan alljährlich bedürfen. Lieferanten wollen Probe-Körbe und Offerten einreichen. Chemische Fabrik bei Stettin.
August Moritz.

Pianoforte's, vorzüglich gut im Ton, hat zu vermiethen C. Bonneß, Kohlmarkt No. 434.

Der Wintergarten von Gross & Bayer
ist wieder eröffnet und werden Sonntags und Donnerstags, wie im vorigen Jahre, von derselben kleinen Kapelle Concerte aufgeführt. Wir werden bemüht sein, ein hochgeehrtes Publikum in jeder Hinsicht zufrieden zu stellen. Groß und Bayer.

Ich wohne vom 1sten Oktober ab im Hause des Kaufmanns Herrn Prätz, Schuhstraße No. 855.
Fr. Beuchel, Sattler-Meister.

Eine geräumige Remise nebst Wohnung in der Unterstadt wird zu miethen gesucht. Adressen unter C. E. im Königl. Intelligenz-Comptoir gef. abzugeben.

Jeden Tag extra feine **Gänsesülze** bei
Zierholz, Koch, große Oderstr. No. 8.

Hierdurch beehren wir uns anzuzeigen, daß wir am heutigen Tage die Leitung und Führung des uns zugehörigen Brauerei-Geschäfts, so wie die alleinige Disposition über dasselbe dem Kaufmann Herrn Gustav Weidmann übertragen und ihn mit unumschränkter Vollmacht dieserhalb versehen haben.

Indem wir dies hierdurch zur öffentlichen Kenntniß bringen, ersuchen wir zugleich einen Jeden, nur an Herrn Gustav Weidmann oder an dessen durch schriftliche Vollmacht sich ausweisenden Stellvertreter Zahlung für von uns empfangene Biere zu leisten, da wir nur die in solcher Weise gemachten Zahlungen als gültig anerkennen werden.

Pommerensdorffer Anlage, den 1sten Oktober 1847.
Weidmann's Wittwe & Comp.

Meine Wohnung nebst Consulat-Bureau ist jetzt in dem Hause Reifschlägerstraße No. 130.
J. H. Petersen, Groß-Britannischer Consul.

Wohnungs-Veränderung.
Seit dem 1sten Oktober befindet sich meine Wohnung:

Breitestraße No. 403.

F. Hager, F. W. Wolff's Nachfolger, Mechanicus und Opticus.

Meinen geehrten Geschäftsfreunden zeige hiermit ergebenst an, daß ich meine Wohnung und Atelier von der Frauenstraße No. 896 nach meinem Hause, Klosterhof No. 1126, verlegt habe, mit der Bitte, mir das in meiner früheren Wohnung geschenkte Vertrauen auch in meinem jetzigen Asyl ferner zu Theil werden zu lassen.

Eduard Pietschmann, Bildhauer.
Stettin, den 1sten Oktober 1847.

☞ Ich wohne jetzt beim Herrn Stadtrath Gutberlet, große Domstraße No. 667.
Carl Goldhagen, Mäkler.

Comptoir von Fr. Ad. Neumann & Co.

große Ritterstraße No. 813.
Stettin, den 1sten Oktober 1847.

Ecken-Fußdecken werden in jeder Art verfertigt, so wie auch alte ausgebessert kleine Papenstraße No. 309 bei A. Marcks.

Es können noch einige Herren am Unterricht im Gesange Theil nehmen. Das Nähere zu erfahren bei dem Musik-Direktor Knocke, Beutlerstraße No. 96, zwei Treppen hoch.

☞ Ein leichter einspänniger Frachtwagen wird zu kaufen gesucht. Näheres Mönchenstraße, Stadt Paris.

Es ist ein Reißzeug verloren gegangen. Der Finder wird gebeten, es gegen eine angemessene Belohnung Pelzerstraße No. 654, 1 Tr. hoch, gefälligst abzugeben.

Meine Wohnung ist jetzt Baumstraße No. 989, beim Klempnermeister Herrn Eisert.

A. Nowack, Maler.

Bei ihrem Abgange nach Königsberg in Pr. sagen Freunden und Bekannten ein herzliches Lebewohl:

der Intendantur-Rath Weidinger und Frau.

Stettin, den 5ten Oktober 1847.

Ich wünsche mit Beginn dieses Semesters einen Cyclus für Englische Conversation, verbunden mit dem Lesen des Shakespeare, zu arrangiren, und ersuche alle, welche sich demselben anzuschliessen beabsichtigen, um gefällige Anmeldung.

C. Haupt,
Lehrer der Englischen Sprache,
Kohlmarkt No. 431, 2 Treppen hoch.

Einem geehrten Publikum, insbesondere meiner werthen Nachbarschaft die ergebene Anzeige, daß ich mit heutigem Tage, Neue Tief No. 167 eine Speisewirthschaft, verbunden mit einem Viktualien-Geschäft, etablirt habe. Indem ich um recht zahlreichen Besuch bitte, versichere ich, daß es stets mein Bestreben sein wird, mir durch prompte und gute Bedienung, so wie durch billige Preise das Vertrauen meiner geehrten Gäste zu erwerben. Der Preis für Mittagstisch 2½ sgr, Frühstück und Abendbrod billigst. Stettin, den 1sten Oktober 1847.

J. Westmann.

Mittwoch den 29sten September ist aus dem Bureau der Haupt-Kasse des hiesigen Haupt-Steuer-Amts ein seidener Regenschirm wahrscheinlich irrthümlich mitgenommen. Man bittet, denselben Frauenstraße No. 898, drei Treppen hoch, abzugeben.

Ein Privat-Beamter wünscht noch für seine freien Stunden schriftliche Arbeiten, event. auch saubere und correcte Abschriften zu übernehmen. Nähere Auskunft ertheilen gütigst die Herren Scherping et Dietz, Schuhstraße No. 855.

Comptoir und Wohnung
von
Alberti & Comp.
Frauenstraße No. 906 b.

Daß ich von jetzt an das Mehl aus der hiesigen Dampfmühle zu demselben Preise in achtel und sechszehntel Centnern, in Pfunden und Metzen wie in der Niederlage am Speicher verkaufe, mache ich hiermit einem geehrten Publikum ergebenst bekannt.

Gedörrter mehlfreier Erfurter Gries, in 3 Nummern, ist im Ganzen, auch einzeln ausgewogen und gemessen abzulassen; auch alle andern hierin begriffenen Artikel, als: Hülsenfrüchte, zu den billigsten Preisen.

H. Lüders,
Mehl- und Steingut-Waaren-Handlung,
kl. Papenstraße No. 314.

Da sich das Gerücht verbreitet hat, daß ich die Schlosserei gänzlich aufgegeben habe, so sehe ich mich genöthigt, solchem Gerüchte hiedurch zu widersprechen. Auch habe ich noch Fenster und Thüren-Beschläge billig abzulassen. Dreizöllige weißbuchene Planken werden von mir gekauft.

H. Lüders.

☞ Einem geehrten Publiko die ergebene Anzeige, daß ich meine Wohnung und Polsterwaaren-Magazin nach der Breitenstraße No. 361, in das Haus des Kaufmanns Herrn Faßler, verlegt habe.

R. F. Lehmann.

Wir verkaufen von heute ab:
gegossene Lichte den Stein 4 Thlr. 16 sgr.,
das Pfund 6½ sgr.

Stettin, den 29sten September 1847.

Die Seifen- und Licht-Fabrikanten
C. L. Bethe. Otto Hoffmann.
Schindler & Muetzell. Abt & Meyer.
Schultz & Dammast.

Ich wohne jetzt gr. Oderstrasse No. 5.
Dr. H. Schulze.

Fonds- & Geld-Cours.

BERLIN, den 4. October.

	Preus. Cour.		
	Zinsfuss	Briefe	Geld.
Staats-Schuldscheine	3½	92	91½
Prämien-Scheine d. Sech. à 50 T.	—	—	89⅜
Kur- u. Neumärk. Schuldverschr.	3½	89	—
Berliner Stadt-Obligationen . .	3½	91½	—
Westpreussische Pfandbriefe .	3½	92¼	91¾
Grossh. Posensche do.	4	101¾	101¼
do. do. do.	3½	—	91⅜
Ostpreussische Pfandbriefe . .	3½	96¾	—
Pommersche do.	3½	94⅛	—
Kur- u. Neumärkische do. . .	3½	94	—
Schlesische do.	3½	—	—
do. vom Staat garant. Lit. B. .	3½	—	—
Gold al marco	—	—	—
Friedrichsd'or	—	13 7/12	13 1/12
Augustd'or	—	12¼	11¾
Disconto	—	—	4½